



Sehr geehrte Damen und Herren!

„Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ Das sagte Jesus in der Bergpredigt (Mt 7,7-11), wörtlich genauso überliefert Lk 11,9-13 den Text. Viele haben diese Verheißung Jesu in ihrem Leben als zutreffend erfahren. Aber es gibt auch Menschen, die enttäuscht feststellen mussten, Gott vergebens gesucht zu haben. Petter Moens Tagebuch ist dafür ein erschütterndes Beispiel: „Ich will gerne leben. Aber noch wichtiger für mich ist jetzt, Gott zu finden.“

Wer sucht, der findet. Und wenn nicht?



Petter Moen (1901-1944) war 43 Jahre alt, als er in Oslo von den Nationalsozialisten verhaftet wurde. In den sieben Monaten seiner Haft im Gestapo-Gefängnis versuchte er, aus der Einsamkeit eines gottfernen Menschen einen Weg zum Glauben zu finden. Seine Tagebuchnotizen geben Rechenschaft über seine Fragen und sind ein Dokument für das Ringen eines Menschen mit Gott – und für sein Scheitern: „Auch wenn das Exekutionskommando auf mich wartet, ich kann mir kein Credo abzwängen. Ich versuchte das in der äußersten Not in der Einzelzelle. Es war vergebens!“

Ab Montag, dem 6. Februar 2023

wird der Bibelkurs in einem neuen Podcast Auszüge aus dem Tagebuch von Petter Moen vorstellen, das nach Kriegsende gefunden wurde. Warum lässt Gott sich nicht finden, wenn ein Mensch ihn so leidenschaftlich sucht wie Petter Moen: auf den Knien, unter Tränen, betend und flehend? Er schrieb in sein Tagebuch: „Nie im Leben habe ich eine Bibel vermisst. Jetzt würde ich gerne hungern, wenn ich nur eine bekäme.“ Der Podcast ist hier zu hören: <https://www.st-franziskus-hochdahl.de/termine/bibelkurs-aktuell>.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwin Seiwert, Pfarrer